

# Massenarbeit führt zu höherer Arbeits- produktivität

In den Wochen nach dem 5. Plenum unseres Zentralkomitees fanden überall in unserem Kreis Parteiaktivtagungen statt. Die Diskussionsbeiträge spiegelten die gute Stimmung wider, die unter den Bürgern des Kreises zu den Beschlüssen des Plenums anzutreffen ist. Die Genossen der Ludwigsfelder Automobilwerke berichteten, daß sich etwa 75 Prozent der Werkstätten ihres Betriebes der Verpflichtungsbewegung angeschlossen haben, die gegenwärtig die ganze Republik umfaßt. Aus dem Funkwerk Dabendorf teilten die Genossen mit, daß dort 9000 Stunden Arbeitszeit eingespart werden.\* Die Parteiaktivisten aus den LPG konnten auf ein Plus von 880 Tonnen Milch im ersten Quartal dieses Jahres verweisen. Das waren und sind Unterschriften der Werkstätten des Kreises Zossen unter die Dokumente des 5. Plenums. Sie sind Beweis für das Verstehen der Worte des Genossen Erich

Horiecker auf der ZK-Tagung, daß uns Erfolge nicht in den Schoß fallen, sondern fleißige Arbeit voraussetzen. „So wird das auch künftig sein“, sagte Genosse Erich Honecker, und er fügte hinzu: „Nur was wir erarbeiten, was wir erwirtschaften, können wir verbrauchen. Die Werktätigen selbst sind es, die die Voraussetzungen für Verbesserungen ihres Lebens schaffen, und sie verstehen gut, daß diese sozialpolitischen Maßnahmen auch eine Forderung nach höherer Arbeitsproduktivität überall in unserer Volkswirtschaft sind.“

## Diskussionsgrundlage — ökonomische Gesetze

Diese Orientierung unseres Ersten Sekretärs auf die Hauptaufgabe bestimmt entscheidend den Inhalt der politischen Massenarbeit unserer Kreisparteiorganisation in Zossen. Unsere Kreisleitung und ihr Sekretariat rücken deshalb in Auswertung des 5. Plenums und gestützt auf die Erfahrungen, die wir bisher bei der Erläuterung und Durchsetzung der Parteitagebeschlüsse machten, ein Problem verstärkt in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Genossen. In der Agitation ist besonders die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, beispielsweise des Gesetzes der stetigen Steigerung der Arbeitsproduktivität, zu erläutern.

Wir erinnern an das 14. Plenum, das kurz vor dem VIII. Parteitag stattfand und auf dem damals Genosse Honecker mit Nachdruck sagte: Unsere Parteiorganisationen sollten überall den Werktätigen bewußt machen, daß die ökonomischen Gesetze beachtet und bewußt angewandt werden müssen. Die Partei hat auf dem Parteitag und den folgenden Plenartagungen immer wieder betont, daß die Kenntnis ihrer Wir-

vorgenommen, daß sich in diesem Jahr 50 Prozent unserer Kollegen am Neuererwesen beteiligen. Wir sind der Ansicht, daß die aktive Teilnahme eines jeden Genossen am Parteileben die Voraussetzung für eine wirksame politische Massenarbeit ist. Deshalb müssen alle Genossen gut informiert und mit lebensnahen Argumenten ausgerüstet sein.

Nur so können wir überzeugen, das politische Gespräch im Arbeitskollektiv führen, die Parteipolitik erläutern und die vielfältigen Fragen unserer parteilosen Kollegen beantworten. Und darum haben wir uns in der Parteigruppe stets bemüht. Es gab bei uns u. a. viele Debatten darüber, warum gute oder schlechte Arbeit Einfluß auf die politische und ökonomische Stärke unserer Republik und damit auch auf die Kräfte des Sozialismus und des Friedens in der Welt nimmt. Als langjähriger Exportbetrieb für

die sowjetische Fischerei haben wir im Kollektiv der Meisterei immer wieder erklären müssen, warum wir unsere Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion so ernst nehmen und keine Abstriche an den Terminen und der Qualität zulassen. Durch unsere Argumente erreichten wir in unserem Kollektiv große Bereitschaft für höhere Leistungen.

Oft ging das nicht ohne Überstunden. Wir waren zu wenig Schiffbauer und Schweißer auf der Helling und konnten nicht immer mit den Kollektiven des

IK^MunUSWOKI